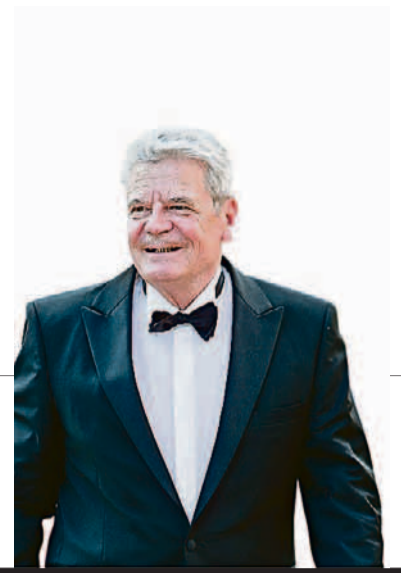


OLTNER TAGBLATT

DIE NORDWESTSCHWEIZ



Kanton Er hat seine Traumrolle erhalten

FDP-Kantonsrat Christian Thalmann reist fürs Fernsehen 100 Jahre zurück. **Seite 14**



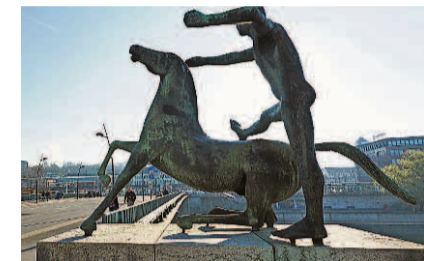
Ausland Hollande krepelt sein ganzes Kabinett um

Nach der Schlappe bei den Kommunalwahlen hat Frankreichs Präsident reagiert. **Seite 5**

Inland Gauck auf Staatsbesuch

Der deutsche Bundespräsident kommt nach Bern. **Seite 3**

REGION



Wie Schönenwerds Jünglinge ihr Dorf verschönerten

Im ursprünglich eher ungastlichen Ort Schönenwerd mussten früher junge Männer auf die Rücken von Pferden springen und diese einfärben. Bräuche wie diese «Huftierfärbete» verschönerten den Ort, was sich in dessen Namen spiegelt. (OTR) **Seite 11**

Ein Nacktkletterer irritiert Besucher der Verenaschlucht

Passanten entdeckten am Sonntagabend in der Verenaschlucht bei Solothurn einen nackten Mann, der hoch oben auf Bäumen kletterte. Als eine Polizeipatrouille anrückte, kleidete er sich an. (OTR) **Seite 14**

ERO-Belag muss schon ersetzt werden

Erst vor einem Jahr wurde die Umfahrungsstrasse in Olten eröffnet, und schon muss der Belag ersetzt werden. Analysen brachten an den Tag, dass der Schichtverbund im Teilstück Usego bis Kreuzung Rötzmatt mangelhaft ist. Die Bauarbeiten beginnen heute Dienstag. (OTR) **Seite 19**

Die letzte CVP-Fraktionssitzung in der «Limmernschlucht»

Das Restaurant «Limmernschlucht» war Schauplatz zahlreicher CVP-Fraktionssitzungen. Mit einer «Arena wider den tierischen Ernst» schloss der Gasthof nun seine Tore. (OTR) **Seite 26**

HEUTE IN DER ZEITUNG

Inland/Ausland	2-7
Wirtschaft/Börse	8/9
Kanton Solothurn	11-14
Zum Gedenken/Tagebuch	15
Forum/Mix	17/18
Region	19
Stadt/Region Olten	20-22
Leserbriefe	23
Niederamt	24
Thal-Gäu	26/27
Nachbarschaft	28
Sport	29-32
Leben & Wissen/Kultur	33/34
Radio/TV	35
A bis Z	36



«Aarepark» bei der Fachhochschule in Angriff genommen

Gestern Montag erfolgte auf Oltens rechter Aareseite der Spatenstich zum Wohn- und Geschäftshaus «Aarepark», das zwischen Unterführungs-, von Roll- und Aarauerstrasse entsteht. Der Gebäudekomplex bietet Platz für 56 Wohnungen sowie für Büro- und

Ladenflächen. Stadtpräsident Martin Wey sprach von einer Aufwertung und Belebung des Quartiers und rühmte die Eingliederung in die lokalen Gegebenheiten: «Mit dem Konzept «Aarepark» wird die Architektur der Umgebung aufgenommen.» (AL) **Seite 19**

Stüsslingen überrascht

Archäologie Bei Arbeiten an einem Mehrfamilienhaus in Stüsslingen sind mehrere, zum Teil verzierte Keramikscherben aus der Bronzezeit entdeckt worden, dazu eine Dolch Klinge aus der Jungsteinzeit.

Die Notgrabung bei einem Bauvorhaben fand im Januar und Februar statt, wie die Solothurner Staatskanzlei gestern Montag mitteilte. Dabei kamen Schichten und Funde aus mehreren Epochen zum Vorschein.

Zuoberst lagen neuzeitliche Reste und eine Grube aus dem 19. Jahrhundert. Gleich darunter folgte eine römische Schicht aus dem 2./3. Jahrhundert nach Christus. Dann kam

ein mächtiges Schichtpaket mit drei Horizonten aus der Bronzezeit. Zuerst lagen vereinzelte jungsteinzeitliche Funde aus der Zeit von 3200 bis 2200 vor Christus. Mit diesen Funden konnte nachgewiesen werden, dass die Vergangenheit der Gemeinde am Jurasüdhang bis in die Zeit der Pfahlbauer zurückreicht.

Die wertvollsten Funde sind eine jungsteinzeitliche Dolch Klinge aus einem Feuerstein aus Frankreich, die aus der Zeit von 2700 vor Christus stammt, sowie gut erhaltene, teilweise reich verzierte Keramikscherben aus der Bronzezeit, also aus den Jahren 2200 bis 800 vor Christus. Letztere stammen aus Häusern, die am Platz oder in unmittelbarer Umgebung des Fundortes gestanden hatten. (SDA) **Seite 12**

Rezept per Mausclick im Internet

Ein Arzt aus der Region Solothurn hat auf einem Internetportal tausendfach Rezepte für die halbe Welt ausgestellt. Für Medikamente, die unter Schweizer Betäubungsmittelgesetz fallen. Nun muss das Amtsgericht Solothurn-Lebern entscheiden, ob sich der Mann so strafbar gemacht hat. Für

den Staatsanwalt ist es ein klarer Fall, schliesslich dürften Ärzte Betäubungsmittel nur Patienten abgeben, die sie auch selber untersucht hätten. Der Verteidiger argumentiert, dass der hiesige Gesetzgeber für diese Deals ausserhalb der Schweiz gar nicht zuständig sei. (SZR) **Seite 11**

Warnruf des Weltklimarates

Der Weltklimarat warnt vor vermehrten Hungersnöten und Bürgerkriegen infolge der Erderwärmung. Der Klimawandel verknappe die natürlichen Ressourcen wie Trinkwasser und könnte somit zu bewaffneten Verteilungskämpfen führen, heisst es in dem gestern Montag im japanischen Yokohama vorgestellten zweiten Teil des neuen Weltklimaberichtes, der die Erkenntnisse von rund 700 Forschern zusammenträgt.

Die gravierenden Auswirkungen des Klimawandels sind dem Experten-Bericht zufolge bereits heute auf allen Kontinenten und in allen Weltmeeren zu spüren. (OTR) **Kommentar rechts, Seite 33**

Begehrter Innovationspark

Vier Kantone haben zwei Bewerbungen für einen Standort des geplanten Innovationsparks Schweiz vorgestellt. Beide Basel und der Jura wünschen sich einen Standort mit Fokus auf Life Sciences. Der Aargau wiederum möchte beim PSI in Villigen einen Park einrichten. (SDA) **Seiten 6/7**

Kommentar

von Beat Nützi
Chefredaktor



Klimawandel: Handeln tut not

Der vom Menschen verursachte Klimawandel hat schon jetzt schwerwiegende Auswirkungen auf allen Kontinenten und in den Meeren. Wie viel schlimmer es durch die voranschreitende Erderwärmung für Mensch und Natur noch kommen wird, hängt davon ab, was der Mensch in naher Zukunft dagegen unternimmt. Das ist die Kernbotschaft des neuen Weltklimaberichts, dessen zweiter Teil der Weltklimarat gestern Montag im japanischen Yokohama vorgelegt hat. Darin ist wieder einmal zu lesen, welche Konsequenzen der Klimawandel haben kann: Artensterben, Hungersnöte, Armut und sogar Bürgerkriege.

Doch wahrscheinlich wird auch dieser Klimabericht, wie alle andern zuvor, einfach zur Kenntnis genommen und ad acta gelegt. Aber das Problem des Klimawandels verschwindet nicht, nur weil der eine oder andere meint, mittlerweile genug darüber gehört oder geredet zu haben. Im Gegenteil. Das Wissen ist da, jetzt muss gehandelt werden. Die wissenschaftlichen Erkenntnisse müssen endlich reale politische Folgen haben. Vordringlich ist und bleibt eine rasch mögliche Abkehr von fossilen Energieträgern hin zu neuen, emissionsfreien Technologien.

Hinzu kommt: Gegen die echten klimatisch bedingten Bedrohungen von Mutter Erde (z. B. steigender Meeresspiegel, Abschmelzen der Polarkappen, Rückzug der Gletscher, Auftauen der Permafrostböden, Zunahme von Wetterextremen, vor allem Wirbelstürme und sintflutartige Regenfälle, aber auch Dürren) ist ein tiefgreifendes Umdenken nötig – hin zu einer bewussteren, nachhaltigeren und umweltschonenderen Lebensart. Diesbezüglich kann jede/r Einzelne einen Beitrag leisten.

nuetzi@oltnertagblatt.ch



INSERAT



Mit uns bleiben Gartenanlagen in Bestform.

Wir kümmern uns um den Gartenunterhalt bei Privat- und Geschäftsliegenschaften. Unsere Angebote sind ganz auf Sie zugeschnitten – grüner Daumen inklusive!

rohr ag

Reinigung Hauswartung Unterhalt

Rohr AG Reinigungen, 5212 Hausen AG, Tel. 056 460 60 40, rohr.ag.ch

Wie mutige Jünglinge ein hässliches Dorf schön färbten



VON JACQUELINE REBER

■ **ZU GRÜNDERZEITEN** hinterfragten die ersten Siedler von Schönenwerd die Wahl des Fleckens Erde für ihre Niederlassung immer und immer wieder. Der garstige,

unfreundliche Ort war ihnen nicht ganz geheuer, doch die Lage am Fluss mit dem abfallenden Hügel und den dichten Wäldern, die das Gebiet sachte umgaben, waren Argument genug, um auszuharren und auf Besserung zu hoffen. Gemeinsam war ihnen die Hoffnung, dass ihre neue Heimat doch noch schöner werde. So trafen sich die Bürger auf dem heutigen Bühl, um heidnische Zeremonien zu begehen, die den Schöpfer milde stimmen sollten, damit ihr Ort doch endlich schöner werde. Eine Vielzahl wunderschöner Traditionen entstand, deren ursprüngliche Formen jedoch leider bis heute grösstenteils verloren gegangen sind.



Farbige Kinder-Schaukelpferde erinnern in Schönenwerd an den Brauch der Huftierfärbete, der dem Dorf zu seinem Namen verhalf. BRUNO KISSLING

Besonders erwähnenswert ist die «Huftierfärbete», ein Anlass, bei dem die jungen Männer des Dorfes ihren Mut, ihre Kraft und ihre Zeugungsfähigkeit unter Beweis zu stellen hatten, indem sie die Rücken von Pferden und Mauleseln mit aus Gräsern und Beeren gemischten Farben be-

malten. Dazu hatten sie Podeste zu errichten, von denen sie sich auf die Rücken der Tiere stürzten und so lange Farbe auftrugen, bis sie vom Gaul abgeworfen wurden. Der Jüngling, dem es gelang, bis zur Abenddämmerung die meisten Tiere mit seiner Farbe zu bemalen, durfte sich

an der kommenden Kirchweihe als erster eine der begehrten Tanzpartnerinnen aussuchen.

Diese über Jahrhunderte gelebten Brauchtümer trugen Früchte und der Ort wurde Jahr für Jahr schöner und schöner. Daraus ergab sich schliesslich auch der Ortsname «Schönenwerd». Noch heute sind die Schönenwerder Bürger glücklich über ihr schönes Dorf mit der stolzen Stiftskirche, die hoch über der Aare thront, gesäumt von den schmucken Chorherrenhäusern und dem matten Grün des Bühls.

NICHT NUR DIE SCHÖNENWERDER rühmen sich jedoch ihrer schönen Gemeinde, auch die Winznauer sind stolz auf das von ihnen bewohnte Fleckchen Erde. Nebst der für den Weinbau bekannten Nachbargemeinde Lostorf steht auch Winznau seit langem im Ruf, einen der besten Weine der Schweiz herzustellen, den Winznauer Gutedel. Der Ortsname Winznau und auch das entsprechende Wappen mit den fünfblättrigen, grünen Rebzweigen mit zwei grünen

Ranken verweisen auf die Winzer und Weine in Winznau. Am Südhang des Dottenbergs, auch Sunne-weid genannt, gedeihen die Trauben an bester Sonnenlage und werden an der Wümme im Oktober gelesen und zu Wein verarbeitet. Auch die Flurnamen Reben, Rebenflue und der Rebenflueweg beweisen, dass es in der Gemeinde schon sehr früh Weinbau gegeben haben muss. Der Räckacker ist sogar schon 1528 erstmals in unseren Daten im Urbar der Herrschaft Gösgen belegt (jucharten acher am Raebacker).

FALLS SIE NEUGIERIG geworden sind, woher Ihr Ortsname seine Bedeutung hat, können Sie das im Buch «Solothurnische Ortsnamen: Die Namen des Kantons, der Bezirke und der Gemeinden» nachlesen. Vielleicht beginnen Sie damit aber besser erst morgen, wenn der 1. April vorbei ist ...

Jacqueline Reber, Dr. des., ist Leiterin der Forschungsstelle Solothurnisches Orts- und Flurnamenbuch in Olten. E-Mail: info@solothurner-namenbuch.ch.